

Energiegenossenschaft bietet Bürgern „Grüne Geldanlagen“

LEUTKIRCH – Seit Oktober 2009 gibt es die Energiegenossenschaft Leutkirch eG, entstanden aus einer Initiative von Energiebündnis und der Stadt Leutkirch. Jeder Bürger kann sich hier Anteile sichern, mit dem Geld wird in Erneuerbare Energien, wie Photovoltaik-Anlagen investiert und der Gewinn ausbezahlt. Die Genossenschaft verzeichnet regen Zuwachs an Mitgliedern sowie Kapital. Berthold König (technischer Vorstand) und Jacqueline Schwärzler (kaufmännischer Vorstand) im Interview.



Photovoltaikanlage auf dem Bürgerhaus in Winterstetten. Foto: oh

Lhw: Bei der ersten Generalversammlung am 8. Juni zeigte sich eine sehr positive Geschäftsentwicklung in den ersten sieben Monaten. Bereits drei Solaranlagen auf städtischen Gebäuden sind in Betrieb. Die vierte wird demnächst auf dem Gymnasium (HMG) ans Netz gehen. Sind noch weitere Objekte im Visier?

König: Nach dem HMG werden aller Voraussicht nach auf der Turnhalle in Ausing und auf der Schule in Reichenhofen

Anlagen entstehen. Jeder kann uns geeignete Gebäude oder potentielle Dachflächenvermieter nennen. Auch Ideen zu erneuerbaren Energiesparmaßnahmen nehmen wir gerne auf.

Lhw: Für wen ist eine Mitgliedschaft und der Kauf von Anteilen interessant?

Schwärzler: Eigentlich für jeden Bürger. Ein Anteil kostet 100 Euro, die Mindestmenge sind zwei Geschäftsanteile. Es ist eine alternative Geldanlage, verbunden mit einer Investition in die Umwelt. Besonders Leute, die in einer Miet- oder Eigentumswohnung wohnen und selbst keine Möglichkeit haben, in Solaranlagen steuergünstig zu investieren, können bei der Energiegenossenschaft sinnvoll und umweltschonend Geld anlegen und davon profitieren.

König: Ja, und jeder kann verfolgen, was mit seinem Geld geschieht, wo und wie es angelegt ist.

Lhw: Was ist der Unterschied zwischen Energiebündnis und Energiegenossenschaft?

Schwärzler: Das Energiebündnis wurde 2008 als Verein mit den beiden Initiatoren Umweltkreis und Stadt Leutkirch gegründet. Berthold König ist Geschäftsführer. Der Verein macht verschiedene Aktionen, wie das Heizungspumpen-Austauschprogramm oder die Thermografie, bei der man mit Hilfe von Wärmekameras die Isolierungsdefizite von Häusern feststellen kann, oder organisiert Vorträge und Messen. Der Jahresbeitrag liegt bei 40 Euro, jeder kann Mitglied werden.

König: Die Energiegenossenschaft investiert in erneuerbare Energien und Energiesparmaßnahmen. Sie hat Kapital, sie arbeitet gewinnorientiert bietet die Möglichkeit, Geld sinnvoll, zukunftsorientiert und umweltschützend anzulegen, sozusagen als „Grüne Geldanlage“.

Lhw: Das Ziel der Energiegenossenschaft ist es, bis zum Jahr 2015 circa 20 Prozent CO2 gegenüber 2008 einzusparen. Kürzlich wurde Leutkirch für den ersten Platz in der Solarbundesliga sogar ausgezeichnet. Das ist doch auch für die Energiegenossenschaft und neue Mitglieder Ansporn, diesen Weg zu gehen. Wie hoch ist denn die Rendite?



Auch der Bauhof hat schon eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Fotos (2): Notz

Schwärzler: Konkrete Zahlen können wir in dem kurzen Zeitraum noch nicht nennen, sicher ist jedoch eine Rendite, die höher liegt als der handelsübliche Zins oder klassischen Geldanlagen wie das Sparbuch. Ziel ist es soviel Rendite wie möglich zu erwirtschaften.

Lhw: Herr König, sie sind seit mehr als 15 Jahren im Umweltkreis tätig und sind dort stellvertretender Vorsitzender. Wie kamen Sie dazu, sich erst dort und jetzt bei der Energiegenossenschaft so zu engagieren?

König: Durch meinen Beruf als Landwirt bin ich der Natur sehr nahe, daher ist mir das Thema Umweltschutz sehr wichtig. Von der Kraft der Sonne bin ich besonders begeistert und habe bereits im Jahr 2000, als das erneuerbare Energie-Gesetz herauskam, eine der ersten und größten Photovoltaikanlagen in der Region Leutkirch bei mir auf dem Dach geplant und gebaut. Durch meine Weiterbildung zum Solar- und Energieberater konnte ich fundiertes Wissen zuerst in den Umweltkreis für die Organisation von Bürgeranlagen, dann zur Gründung und Leitung des Energiebündnisses bis zur Energiegenossenschaft einbringen.

Lhw: Frau Schwärzler, als Steuerfachgehilfin haben Sie die nötige Kompetenz für die Arbeit in der Energiegenossenschaft. Sie fungieren aber auch in verschiedenen Elternbeiräten als Vorsitzende, im Gesamtelternbeirat aller Schulen, sind Mitglied in zwei Schul-

fördervereinen und haben selbst drei Kinder, Mann und Haushalt. Was motiviert Sie zu diesen Ehrenämtern?

Schwärzler: Ich war bereits beim Workshop (Energiewerkstatt) des Energiebündnis Ende 2008 dabei, konnte mich aber aus zeitlichen Gründen nicht einbringen, obwohl ich von den Zielen total überzeugt war. Die Anfrage der Energiegenossenschaft wegen dem kaufmännischen Vorstand habe ich daher gerne angenommen. Ehrenamtliche Tätigkeiten in Kindergärten oder an Schulen finde ich ebenfalls ungemein wichtig, weil mir Kinder und Familie sehr am Herzen liegen.

Die Fragen stellte Carmen Notz

i Alle Infos unter www.eg-leutkirch.de, Auskunft gibt Frau Schwärzler unter Telefon 07561/913636 oder Herr König unter 07561/72798.



Jacqueline Schwärzler und Berthold König von der Vorstandschaft werben für ihre Energiegenossenschaft eG.



Viele Bürger kamen zur ersten Generalversammlung und zeigten reges Interesse an einer Investition in die Ziele der Energiegenossenschaft. Foto: oh